

Nachdenkliche Verse

Autor(en): **Sutermeister, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spiel der gesunden Kräfte, das die Heilung der Wunden unserer Zeit sehr fördern müsste.

Gerade durch diese Bewegungsmöglichkeiten in der Zusammensetzung käme jene Freiheit in der Wahl zustande, die wir in der Schule nicht oder nur in sehr beschränktem Maße zugestehen können, die wir aber doch gerade hier, wo es sich um Weltanschauungsfragen handelt, für jeden müssen walten lassen, jene Freiheit, die wir für unser geistiges Leben unbedingt fordern müssen und die vielleicht auf den andern Gebieten des menschlichen Zusammenlebens immer eine Illusion sein wird, und doch würden wir unsere Jugend nicht ohne Hilfe lassen in ihren entscheidungsschweren Jahren.

AARAU

W. v. WARTBURG



NACHDENKLICHE VERSE

Von WERNER SUTERMEISTER

ZWIEGESPRÄCH

Mond:

Durchwühlter Menschen-Ameishaufen, lass dich
Betrachten: Wie die Wichtlein laufen hastig!
Sonst fand ich ja dies Erdgewimmel heiter —
Heut wünscht' ich fast: Wär doch der Himm'el weiter!

Schau nur, wie aufgereg't das hetzt und schwindelt,
Hier sinnlos lacht, dort schamlos schwätzt und hündelt.
Und gar im Hintergrund Gespenster grass:
Mein Treu, an hellen Wahnsinn grenzt der Spass!

Sonne:

Ich wart' geduldig meine Stund',
Bis dass mich ruft der Steine Mund.
Denn eh's nicht ganz gemitternächtigt,
Bin ich zum Leuchten nicht ermächtigt!

KIND UND SÜNDER

In tiefer Nacht seh' ich die beiden liegen,
Hier still sich strecken, dort im Leiden biegen.
In Sünders Hirne wälzt Entschlüss' der Kummer,
Indes der Unschuld Stirne küsst der Schlummer.
Und doch sind eins im Grunde Kind und Sünder,
Weil sie von Gott Propheten sind und Känder.

DIE STARREN SEELEN

Motto: Parallele schneiden sich im Unendlichen.

Mich dauern die Parallelen sehr:
Sie wandeln äußerst korrekt,
Doch auch so starr und so seelenleer,
Dass es alle Guten erschreckt.

Im Gleichmaß schreitend, mit gleichem Gesicht,
Dess Maske mit Eintracht prunkt,
Können sie doch sich einigen nicht
Auch nur im winzigsten Punkt.

Erst in der Unendlichkeit Sonnenglanz
Vollzieht sich die Wandlung stracks:
Da schmilzt der Hochmut der Distanz
Zusammen wie weiches Wachs.

Da neigen sie sich und Herzen sich sehr
Und trennen sich dann voll Leid:
Die Armen, sie sehn sich ja niemals mehr
Die ganze Ewigkeit!

□ □ □